

Fonds-Check

Gamesfonds zockt mit Sicherungsrechten

Solid Value beschränkt Risiken und Einnahmemöglichkeiten

Mit Gamesfonds haben deutsche Anleger bisher eher durchwachsene Erfahrungen gemacht: Der erste **BVT-Fonds**, ein Private Placement, entsprach zwar den Erwartungen, die Nachfolger jedoch laborieren an verzögerten Entwicklungsphasen und insolventen Gamespartnern. **Midnight Games** mussten ihren Fonds rückabwickeln, und auch **United Investors** übt sich trotz Änderungen im Fondskonzept vornehmlich im Krisenmanagement. **Altaris** meldet zwar bereits erste Ausschüttungen aus seinem Games-Fonds, die Platzierung ist allerdings noch immer nicht beendet. **Ralf Soboll** vom jungen Emissionshaus **Solid Value** will mit seinem „Noon Games Fonds“ vieles besser machen und plant, bis zum 30. Juni 2012 ein Eigenkapitalvolumen von 7,9 Millionen Euro zu platzieren.

Markt: Der Markt für Computer-, online-, Handy- und Konsolenspiele boomt, die Umsatzzahlen kommen an die der Filmindustrie nahezu heran. Die Volatilität allerdings auch. Hier wie dort ist ein Blockbuster keine Garantie für einen ebensolchen Nachfolger, hier wie dort müssen auch bisher erfolgreiche Macher Misserfolge hinnehmen, während unbekannte Newcomer einen Überraschungserfolg genießen, jedoch nicht verlässlich wiederholen können. Schwer fassbar ist der Markt in erster Linie wegen seines systemimmanenten Spielcharakters: Welche Immobilien in welcher Lage benötigt werden, lässt sich in Abhängigkeit von Konjunktur-, Markt- und Branchendaten einigermaßen absehen. Wer jedoch welche Spiele auf welcher Plattform spielen will,

ist wesentlich schwieriger prognostizierbar. Zudem stehen Spieleentwickler nach der Finanzkrise vor dem Problem der Finanzierung – Banken sind wesentlich zurückhaltender geworden.

Investitionskriterien: Der Fokus des Fonds liegt auf Spielen für Smart Phones und **Apples** iPad sowie auf Konsolenspielen, vorzugsweise für den **Nintendo 3DS**, die kostengünstig entwickelt werden können. Möglich sind sowohl Neuentwicklungen als auch laufende Projekte, jedoch weder aufwendige Strategiespiele noch Ego Shooter. Die jeweiligen Gamespartner, sowohl Entwickler und Hersteller als auch Publisher der jeweiligen Spiele, müssen sich mit einem Eigenanteil von mindestens 30 Prozent an den Entwicklungskosten beteiligen. Zur Absicherung seines Finanzierungsanteils erhält der Fonds Sicherungsrechte an den Lizenzen. **Solid Value** will nur Entwicklungszeiten von bis zu 18 Monaten akzeptieren, da der Fonds als Kurzläufer mit einer Laufzeit von nur drei Jahren konzipiert ist. In Anbetracht einer Vermarktungszeit von drei bis sechs Monaten pro Spiel sieht der Zeitplan demnach einen Puffer von noch einmal 18 Monaten vor – auch dies ein Lerneffekt aus den ambitionierten Zeitplänen von Wettbewerbsfonds. Potentielle Partner sollen bereits mehrere vergleichbare Spiele mit Rückflüssen von mindestens 120 Prozent ihrer Herstellungskosten verantwortet haben. Das Fondsmanagement lässt die Entwicklungsfortschritte durch unabhängige Dienstleister überprüfen, Kosten über dem planmäßigen Budget hat der jeweilige Partner alleine zu tragen.

Kalkulation und Kosten: Unterhalb eines Platzierungsvolumens von einer Millionen Euro ist die Rückabwicklung des Fonds vorgesehen, in diesem Fall erhalten Anleger ihre Einlage inklusive Agio zurück. Der Fonds investiert nur Eigenkapital, die Nebenkosten in Höhe von zehn Prozent des Fondsvolumens fallen erst nach Erreichen des Mindestvolumens an. Jährlich fallen weitere 1,4 Prozent des Kommanditkapitals für Geschäftsführung, Haftung, Anlegerverwaltung und Treuhand an – sehr ordentlich im

Vergleich zu anderen Gamesfonds, aber höher als bei länger laufenden Beteiligungen aus anderen Segmenten, welche die Kosten über mehrere Jahre verteilen können. Das externe Controlling der mit den jeweiligen Partnern vereinbarten Entwicklungsfortschritte schlägt jährlich mit weiteren 70.000 Euro zu Buche.

Exit und Gewinnverteilung: Mit jedem Partner erfolgt die Gewinnverrechnung in aller Regel auf das gemeinsam finanzierte Portfolio in Gesamtheit: Sämtliche Erlöse gehören der Fondsgesellschaft, bis diese 168 Prozent der in das jeweilige Portfolio investierten Gelder zurück erhalten hat. Danach fließt alles an den Gamespartner, bis er wiederum seinen Einsatz und seinen Gewinnanteil von, nach Angaben von Solid Value, 75 bis 80 Prozent erreicht hat. Für den Anleger bedeutet die bevorrechtigte Stellung zum einen eine erhebliche Risikoreduktion, allerdings auch eine Deckelung seiner Gewinnchancen. Auf Basis bisheriger Projekte möglicher Partner errechnet der Prospekt einen Gesamtmittelrückfluss von 126* Prozent des Zeichnungsbetrages vor Steuern.

Anbieter: Für Solid Value ist es der erste geschlossene Fonds, Spiritus Rector Ralf Soboll hat Fondserfahrung bei **Castor Kapital** und **Hareca** gesammelt. Erfahrungen in der Games-Branche bringt **Johannes Ulbricht** ins Management ein. Da er damit bisher ziemlich allein steht, besteht ein gewisses Schlüsselpersonenrisiko.

Meiner Meinung nach... „Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach“ – das Motto des Noon Games Fonds wird untermauert durch die bevorrechtigte Stellung der Anleger, die auch bei durchschnittlichem Markterfolg der Spiele die prognostizierten Erträge erzielen können. Insofern hat Solid Value von früheren Wettbewerber-Fonds gelernt.

*Druckfehler: Der angestrebte Gesamtrückfluss beträgt 136%!

Stephanie von Keudell